

Calmer Tagblatt

Nr. 221.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spaltenbreite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 22. September 1914.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

In Erwartung der endgültigen Entscheidung.

Siegreiche Erfolge der deutschen Truppen.

Großes Hauptquartier. (W.L.B.) Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonne erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Bèthenville genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen 8. Armeekorps verteidigten Côte Vorraine; der Ausfall von der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Bivak durch Artilleriefire überrascht. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

Die Umfassung des deutschen rechten Flügels durch die Franzosen mißlungen.

Die deutsche Stellung günstig.

Berlin. Zur militärischen Lage wird dem „Lokalanzeiger“ von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Wie aus den Mitteilungen aus dem Hauptquartier hervorgeht, war das französische Vorgehen bereits in den letzten Tagen erlahmt. Die hartnäckig verübte Umfassung des rechten deutschen Flügels mißlang trotz aller Opfer. Deutscherseits glaubte man, hinter Marne und Aisne angelangt, ein besseres Gelände für die vorübergehende energische Defensiv- und den Uebergang zur Offensiv finden zu können. Der in den deutschen Manövern so oft herangezogene Spaten mußte auch hier seine Pflicht tun und die französische Armee, die besonders an das Eingraben im Feld glaubt, war in dieser Beziehung nicht weniger eifrig als ihr Gegner. So sah man denn den langen Bewegungskampf plötzlich zum Positionskampf werden. Französische und deutsche Meldungen betonen in gleicher Weise die Stärke der aufgeworfenen Erdwerke bei dem Gegner. Was die Stellung der beiden Armeen anbelangt, so ist die der deutschen Armee die günstigere. Der Feind hat jetzt zwei Flüsse hinter sich. Flüsse im Rücken üben einen beunruhigenden Einfluß aus, sobald das Gefühl der Siegesgewißheit ins Wanken kommt.

Die ausländische Presse über die Schlacht an der Aisne.

Mailand, 20. Sept. Wie italienische Blätter laut Lokalanzeiger, berichten, erwartet das Volk von Paris mit größter Spannung den Ausgang der Schlacht an der Aisne. Die amtlichen militärischen Mitteilungen bringen bisher wenig Klarheit über die Vorgänge, aber das eine geht aus ihnen hervor, daß die Schlacht mit fürchterlicher Heftigkeit tobt. Desgleichen besagen Erzählungen von Offizieren, die von der Front nach Paris zurückkehrten, daß das Schlachtenglück hin und her wogt und daß die Deutschen mit der größten Todesverachtung kämpfen, um die französische Linie zu durchbrechen, daß diese aber bisher widerstehe.

Rotterdam, 20. Sept. Die letzte hier eingetroffene „Times“ erklären, sie wissen nicht, zu welchem Zweck die Deutschen jetzt standhalten. Sie hätten möglicherweise Verstärkungen und Vorräte erhalten und beabsichtigen einen neuen Vormarsch. Vielleicht wollten sie nur Zeit gewinnen, um ihre Transportkolonnen nach der Maas zu schicken. Die deutschen Stellungen zwischen La Fore und Reims seien an einigen Punkten stark, könnten aber durch die französische linke Armee umgangen werden. Es stehe

aber fest, daß, wenn die Verbündeten auf dem linken Flügel Erfolg hätten, es nur ein taktischer Erfolg sei. Der strategisch entscheidende Flügel sei der deutsche linke Flügel. Wenn dieser aber nicht viel schwächer sei, als sich bisher gezeigt habe, so würden die Verbündeten auf dieser Seite kaum einen Erfolg erringen.

Rotterdam, 20. Sept. Die Berichterstattung mehrerer Blätter in Frankreich melden, daß die Schlacht an der Aisne ein ununterbrochenes Artillerieduell sei. Die Schlacht dauerte am gestrigen Samstag schon 6 Tage. Die Verbündeten streiten abwechselnd mit Infanterie- und Artilleriefire. Am heftigsten tobte der Kampf um Reims und Soissons herum.

Chateau Mondemont.

Kopenhagen, 21. Sept. Der Korrespondent der Daily News telegraphiert von den Kämpfen in Frankreich: Chateau Mondemont wurde von Freund und Feind viermal erobert und zurückerobert. Die Stadt wurde abwechselnd von Deutschen und Franzosen beschossen. Das Bombardement dauerte 3 Tage. Die Stadt ist jetzt ein Trümmerhaufen. Auch das prachtvolle Schloß, das längere Zeit den Mittelpunkt des Kampfes bildete, ist vollständig von Granaten zerstört. An die Mauer des Stadtkirchhofs hat ein Zuave mit Kreide die Worte geschrieben: Auf diesem Kirchhof liegen 30 deutsche und französische Offiziere begraben.

Im Hinblick auf 150000 Gefangene in Deutschland.

Paris, 18. Sept. Eine Note des Kriegsministers bringt die Verpflichtung, den deutschen Verwundeten sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen, in Erinnerung. Es sei dies eine gebieterische Pflicht, die durch die internationale Gesetzgebung, die Bestimmungen der Genfer Konvention und insbesondere durch das Gefühl der Menschenfreundlichkeit festgelegt sei. Man müsse im Interesse der in Deutschland gefangenen Franzosen wünschen, daß dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit beruhe. Der Minister erklärt, überzeugt zu sein, daß Ärzte und Sanitätspersonal den deutschen Verwundeten gegenüber ihre Pflicht mit wünschenswerter Hingebung erfüllen und, er werde unverzüglich diejenigen ihres Amtes entheben, die Verwundeten oder Gefangenen gegenüber gegen die von der Genfer Konvention festgesetzten Regeln der Menschlichkeit verstoßen.

Bereiteter Anschlag.

Berlin. Der „Köln. Volksztg.“ berichtet ein Augenzeuge über das schneidige Vorgehen einer deutschen Proviantkolonne in Belgien. Dabei wurde auch ein geplanter hinterlistiger Streich der Belgier vereitelt. Die belgischen Schwadronen führten auch ein Automobil vom Roten Kreuz bei sich. In diesem lagen zwei markierte Verwundete. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie gar nicht verwundet waren. Sie wurden mit dem Oberst als Spione verhaftet. Es war augenscheinlich beabsichtigt, das Automobil nach Brüssel hineinzubringen. Der Oberst sollte als Arzt fungieren und die beiden anderen als Verwundete. Die belgischen Schwadronen hatten anscheinend den Auftrag, das betreffende deutsche Regiment beim Abkochen zu überfallen. Wäre dies gelungen, so hätten schlimme Folgen entstehen können.

Der weiß warum.

Paris, 20. Sept. Aus London wird gemeldet: Der Prinz von Wales hatte die Erlaubnis erbeten,

das Expeditionskorps zu begleiten. Lord Kitchener ließ den König wissen, der Augenblick sei für den Prinzen noch nicht gekommen, um zur Front zu gehen, da der Prinz seine militärische Ausbildung noch nicht beendet habe.

Oesterreichs Slaven kennen die süße Bürde des russischen Joches.

Sofia, 19. Sept. Die „Cambana“ schreibt: Während Rußland den Slaven Oesterreich-Ungarns Befreiung versprechen will, kämpfen diese Slaven heldenmütig gegen das schwarze, fürchterliche Gespenst, genannt Rußland, und wollen lieber sterben, als unter russisches Joch kommen. Welche Ironie des Schicksals, daß die politischen und wirtschaftlichen russischen Slaven die freien, kulturell hochstehenden übrigen Slaven befreien wollen. Der Sieg Rußlands wäre eine ungeheuerliche Entstellung der Naturgeschichte und der Moral.

Kampfbereit gegen Rußland.

Wien, 18. Sept. Ausländische Zeitungen wollen aus russischer Quelle wissen, daß die ganze österreichisch-ungarische Armee geschlagen und sogar vernichtet worden sei. Mit aller Entschiedenheit ist festzustellen, daß die österreichisch-ungarische Armee, welche die russische Armee wiederholt besiegt und ununterbrochen empfindlich geschwächt hat, nach wie vor völlig schlagfertig und kampfbereit in starker Stellung in Galizien steht.

Die Oesterreicher in Serbien.

Berlin, 21. Sept. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Sofia: Die hiesigen maßgebenden Stellen haben vertrauliche Nachrichten aus Nisch erhalten, nach denen die österreichisch-ungarischen Truppen siegreich über die Drina vorgedrungen sind und bereits 3 serbische Regimenter vernichtet und mehrere Kanonen erbeutet haben. Die Serben hatten aus Belgrad und Semendria Verstärkungen herangezogen, ihre Hauptstellung bei Baljevo sei trotzdem erschüttert, so daß in den nächsten Tagen mit einer entscheidenden Niederlage der serbischen Hauptkräfte gerechnet werden kann. Die Gärung greift um sich, so daß selbst Pasitsch und die Dynastie in Gefahr schweben.

Serbien am Zusammenbruch.

Köln, 21. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Hier eingetroffene Meldungen geben folgendes Bild der Lage in Serbien: Nahrungsmittelmangel, das Fehlen ärztlicher Hilfe und Cholera haben den serbischen Staatsorganismus zerstört, so daß man einen Bürgeraufstand erwartet. Die in der Artillerie herrschende, zur Meuterei neigende Unzufriedenheit droht die ganze Armee anzufressen.

Sofia, 21. Sept. Hiesige Blätter melden aus Nisch, die Moral der serbischen Armee sei vollständig erschüttert. Bisher seien 12000 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt worden und täglich sterben 200 bis 300. Die staatlichen Banken seien von Baljevo, Gerni, Milnewao und Krugujewac nach Nisch übergeführt worden. In einigen Artillerieregimentern hätten die Mannschaften gemeutert und die eigenen Kanonen zerstört.

Der finanzielle Sieg.

Schon wieder steht das deutsche Volk, steht die ganze Welt vor einem glänzenden deutschen Siege, ja vor einem Siege, wie ihn die Geschichte aller Zeiten und Länder noch niemals gesehen hat.

Diesmal aber handelt es sich nicht um einen Sieg der deutschen Waffen, sondern um einen Sieg der Finanzkraft des deutschen Volkes, des Deutschen Reiches, von der noch zu Friedenszeiten Untertanen im Auslande behaupteten, sie werde sich im Kriege nicht bewähren. Ganz das Gegenteil ist eingetreten.

Den Worten ist die Tat auf dem Fuße gefolgt. Welches ungläubige, ja vielleicht mitleidige Kopfschütteln mag es bei den Neidern unseres wirtschaftlichen Aufschwunges, in England, Frankreich und in Rußland, namentlich in ersteren beiden Ländern erregt haben, als der deutsche Reichstag in jener denkwürdigen Sitzung am 4. August, ohne zu zaudern, 5 Milliarden Mark zur Bestreitung von Kriegsausgaben bewilligte! Das aufzubringen, ist ja eine Unmöglichkeit — wird das Heer unserer Feinde im Auslande gedacht haben. Aber wie unsere Feinde die Rechnung ohne die einmütige Begeisterung des ganzen deutschen Volkes für den Krieg gemacht haben, so auch ohne die allgemeine Opferfreudigkeit, die, wenn es den heimatischen Herd zu verteidigen gilt, ihr Letztes hingibt, um einen dem Volke freventlich aufgedrungenen Kampf in Ehren zu bestehen.

Unvergessen ist ja noch das Wort jenes englischen Staatsmannes, der triumphierend in Uebereinstimmung mit seinen Krämerseelen sagte: „Die Deutschen kämpfen bis zum letzten Blutstropfen, wir Engländer aber bis zum letzten Penny.“ Er wird sich jetzt wünschen, diese Worte lieber nicht gesagt zu haben; denn er wird nach dem Ergebnis, das die Zeichnung der deutschen Reichskriegsanleihe und der Reichsschatzanweisungen gehabt hat, mit Grausen daran denken, daß der Deutsche bis zum letzten Blutstropfen und bis zum letzten Pfennig kämpft. Den Engländern wird umso mehr eine Gänsehaut überlaufen, als er den schmählichen Mißerfolg der Werbung eines Halbmillionenheeres und die Schwächen der eigenen finanziellen Bereitschaft vor Augen sieht. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, braucht nur erwähnt zu werden, daß der englische Diskontsatz in kurzer Zeit auf 10 Prozent gesteigert wurde, während im Deutschen Reich ein Diskontsatz besteht, wie er oft im Frieden herrschte.

Ja, dem Worte ist nun die Tat gefolgt, und die deutsche Regierung hat es sogar gar nicht so eilig gehabt, den Beschluß des Reichstages in die Wirklichkeit umzusetzen. Mit der ruhigen Sicherheit, durch die sich die deutschen militärischen Operationen von Anbeginn des Krieges an ausgezeichnet haben, ist auch die Aufforderung zur Zeichnung der Anleihe und der Schatzanweisungen erfolgt: Fünf Wochen schweren Krieges gingen erst ins Land, bis es die Reichsfinanzverwaltung für nötig befand, die Aufforderung zu erlassen. Ein Beweis, welches Vertrauen die Finanzverwaltung des Reiches in die Finanzkraft und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes gesetzt hat! Auf ausländische Geldquellen hat sie sich absichtlich nicht gestützt, sie im Gegenteil sogar verschmäht. Um so größer ist ihr Erfolg! Um so glänzender steht das deutsche Volk vor sich und dem Auslande da! Man vergleiche nur mit dem deutschen Anleihergebnis das Ergebnis in Frankreich, wo mit Mühe und Not 800 Millionen Franken zusammengekommen sind! Und wer sind bei uns die Zeichner? Etwas Großkapitalisten? Nein, diese haben sich gerade zurückgehalten, weil man ihrer erst bedürfen würde, wenn es hart auf hart kommen sollte. Nein, die Zeichner sind hauptsächlich kleine Kapitalisten und ferner öffentliche Anstalten und unternehmungen. Außerdem bedenke man, daß die Ausschreibung der Anleihe und der Schatzanweisungen stark überzeichnet ist; es waren je 1 Milliarde Reichsanleihe und Reichsschatzanweisungen zur Zeichnung angeboten, und nun hat die bis jetzt vorgenommene Berechnung ergeben, daß nicht bloß 2 Milliarden zusammengefloßen sind, wie die ersten Meldungen verlautbaren ließen, sondern über 4 Milliarden Mark, ja, es ist wohl anzunehmen, daß dieser Betrag sogar noch nicht das Endergebnis darstellt. Womöglich kommen annähernd die vom Reichstage bewilligten 5 Milliarden schon jetzt zusammen!

Lieb Vaterland kannst ruhig sein — diese Worte kommen uns unwillkürlich in den Sinn bei diesem in der ganzen Welt unerhörten Beispiel patriotischer Begeisterung und Opferfreudigkeit. Ganz auf sich selbst gestellt, hat das deutsche Volk aus seinen eigenen Reihen heraus dem Reiche gegeben, was es zu seiner Rettung aus Not und Gefahr bedarf, zur Rettung vor der dräuenden Feinde Schaar, die sich gar Gewaltiges auf ihre wirtschaftliche Macht eingebildet haben und, selbst ein greuliches finanzielles Fiasko gewärtigend, oder, wie Rußland, bereits mitten drin, nun zähneknirschend sehen müssen, wie ihre großsprecherischen Hoffnungen, vor allem durch wirtschaftlichen Krieg des Deutschen Reiches starke Wehr und Waffen niederzudrücken, eitel Dunst geworden sind.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. September 1914.

Verlustliste.

(Amtliche württembergische Verluste Nr. 21 und 22.)

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

Reservist Martin Blach aus Oberweiler O. Calw, leicht verwundet, linker Arm. Musketier Johannes Krauß aus Beihingen O. Nagold, leicht verwundet, rechtes Bein. Musketier Heinrich Jakob Knöri aus Möttingen O. Calw, gefallen. Musketier Jakob Kühn aus Möttingen O. Calw, leicht verwundet, linker Arm. Musketier Hermann Müller aus Nagold, leicht verwundet, linkes Bein. Reservist Christian Maich aus Remmingen O. Leonberg, schwer verwundet, Rücken. Musketier Gottl. Heinrich Zeltmann aus Loffenau O. Neuenbürg, leicht verwundet, Kopf. Reservist Paul Großmann aus Calw, erkrankt. Gefreiter Carl Schraft aus Enzklosterle O. Neuenbürg, schwer verwundet, rechter Arm. Musketier Friedrich Müller I aus Neusag O. Neuenbürg, leicht verwundet. Unteroffizier Karl Klenk aus Loffenau O. Neuenbürg, leicht verwundet, rechter Arm. Gefreiter Ernst Helber aus Hatterbach O. Nagold, schwer verwundet, Rücken. Musketier Johannes Stengel aus Hesselhausen O. Nagold, leicht verwundet. Gefreiter Mag Bröjamle aus Calmbach O. Neuenbürg, schwer verwundet, Kopf. Gefreiter Louis Kaupp aus Altmünster O. Nagold, infolge schwerer Verwundung gestorben. Reservist Georg Friedrich Ott aus Giltlingen O. Nagold, leicht verwundet, Rücken. Musketier Johannes Lang aus Hornberg O. Calw, vermisst. Musketier Georg Marquardt aus Hatterbach O. Nagold, vermisst. Musketier Johannes Gärtner aus Sulz O. Nagold, gefallen. Musketier David Wohlgenuth aus Kötenbach O. Calw, gefallen. Musketier Ernst Wolfinger aus Oberhausen O. Neuenbürg, gefallen, Brustschuß. Unteroffizier Carl Weimer aus Nebringen O. Herrenberg, leicht verwundet. Musketier August Erhardt aus Reichenbach (Unterreichenbach) O. Calw, verwundet. Reservist Gottfried Stöffler aus Dachtel O. Calw, schwer verwundet. Musketier Georg Dürr aus Wilbbad O. Neuenbürg, leicht verwundet, linker Arm. Unteroffizier der Reserve Heinrich Spizenberger aus Nagold, leicht verwundet, Kopf. Musketier Karl Fricker aus Salmbach O. Neuenbürg, gefallen. Musketier Johann Ulrich Starzmann aus Altbürg O. Calw, gefallen. Gefreiter Wilhelm Gauß aus Nagold, vermisst. Ulrich Fendel aus Neuweiler, O. Calw, verwundet linkes Bein. Reservist Stephan Störzer aus Wilbbad, O. Nagold, verwundet Rücken. Reservist Wilhelm Friedrich Pflüger aus Rutesheim O. Leonberg, verwundet, linkes Bein.

Manen-Regiment Nr. 19, Ulm.

Unteroffizier Gottlob Schrenk aus Heimsheim O. Leonberg, infolge schwerer Verwundung gestorben.

1. Landwehr-Pionier-Kompagnie.

Gefreiter Cyrill Braun aus Remmingen O. Leonberg, leicht verwundet, linker Arm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

I. Bataillon.

1. Kompagnie.

Reservist Jakob Luft aus Loffenau O. Neuenbürg, verwundet, Arm und Hüfte. Reservist Andreas Harsch aus Sonnenhardt O. Calw, verwundet, Schulter. Reservist Joseph Neß aus Boltringen O. Herrenberg, verwundet, Bein. Ref. Friedrich Schöll aus Gärtringen O. Herrenberg, vermisst. Ref. Gottlob Ulmer aus Oberjesingen O. Herrenberg, gefallen. Ref. Fritz Mast aus Hoffstett O. Calw, gefallen. Ref. Jakob Hartmann aus Oberdorf O. Herrenberg, verwundet, Rücken. Ref. Jakob Eugensland aus Mötzingen O. Herrenberg, verwundet, Bein. Ref. Wilhelm Bött aus Langenbrand O. Neuenbürg, verw. Bein. Ref. Fritz Gärtner aus Mötzingen O. Herrenberg, verw. Bein. Ref. Bernhard Eichele aus Oberjesingen O. Herrenberg, verw. Rücken. Ref. Georg Böllnagel aus Nüringen O. Herrenberg, verw. Arm. Ref. Theodor Maurer aus Gärtringen O. Herrenberg, verw. Kopf und Hand. Unteroffizier Hermelin aus Neuenbürg, verw. Bein. Ref. Konrad Nütze aus Ruppingen O. Herrenberg, verw. Rücken. Ref. Friedrich Wiedmaier aus Ruppingen O. Herrenberg, verw. Bein. Ref. Johann Schneider aus Neuweiler, verw. linker Arm. Ref. Christ. Bauer aus Hildrizhausen O. Herrenberg, verw. Kopf und Brust. Ref. Ludwig Gall aus Calmbach O. Neuenbürg, verw. Ref. Ernst Hummel aus Dennach O. Neuenbürg, vermisst.

2. Kompagnie.

Ref. Wiedmann aus Nüringen O. Herrenberg, verw. linkes Bein. Ref. Friedrich Heilemann aus Hirfau, gefallen. Ref. Treiber aus Wilbbad, verw. Bauch.

3. Kompagnie.

Ref. Christ. Waidlich aus Fünfsbrunn O. Nagold, verw. Rücken. Ref. Ernst Rühle aus Nagold, verw. linkes Bein. Ref. Friedrich Conzelmann aus Liebenzell, verw. Hüfte. Gotthilf Fleck aus Pfäffingen O. Herrenberg, gefall. Ref. Jakob Seeger aus Hornberg O. Calw, verw. Ernst Luz aus Neusag O. Neuenbürg, verw. linkes Bein. Ref. Karl Kull aus Neusag O. Neuenbürg, verw. linkes Bein. Ref. Wilhelm Kull aus Neusag O. Neuenbürg, verw. linke Schulter. Hermann Waidner aus Herrenalb O. Neuenbürg, verw. Bein und l. Schulter. Ref. Jakob Streeb aus Loffenau O. Neuenbürg, verw. Schulter. Ref. Georg Bauer aus Ruppingen O. Herrenberg, gefallen. Ref. Ernst Uhr aus Gräfenhausen O. Neuenbürg, gefallen. Ref. Franz aus Loffenau O. Neuenbürg, gefallen. Ref. Franz Maurer aus Neulach O. Calw, verw. rechtes Bein. Ref. Zahn aus Calw, verw. Bein. Ref. Jakob Bröjamle aus Affstätt O. Herrenberg, verw. Bein. Ref. Karl Bessinger aus Birkenfeld O. Neuenbürg, verw. Bein. Ref. Emil Rot aus Birkenfeld O. Neuenbürg, verw. Ref. Konrad Noppel aus Kayh O. Herrenberg, verw. rechte Hand.

4. Kompagnie.

Ref. Blach aus Oberweiler, verwundet Arm. Ref. Braml aus Langenbrand, O. Neuenbürg, verw. Hand. Ref. Wohlbold aus Birkenfeld, O. Neuenbürg, verw. Brust. Ref. Gamberdinger aus Unterjesingen, O. Herrenberg, gefallen Kopfschuß. Ref. Hölzle aus Kapfenhardt, O. Neuenbürg, verw. Arm. Ref. Pfenniger aus Calmbach, O. Neuenbürg, verw. Bein. Ref. Ulrich Greule aus Oberkollwangen, O. Calw, verw. Ref. Jakob Schucker aus Oberhaugstett, O. Calw, verw. Ref. Hoff

aus Hof Diche bei Stammheim O. Calw, gefallen. Ref. Dengler aus Sulz O. Nagold, verw. Ref. August Frey aus Birkenfeld O. Neuenbürg, schwer verw., Kopf. Ref. Karl Walz aus Oberjesingen O. Herrenberg, gefallen. Ref. Christian Walz aus Oberreichenbach O. Calw, verwundet. Ref. Heinrich Dengler aus Oberjesingen O. Herrenberg, verw. Ref. Wilhelm Proß aus Wilbbad, verw. Arm. Ref. Sindlinger aus Hildrizhausen O. Herrenberg, verw. Ref. Karl Dengler aus Sulz O. Nagold, verw. Ref. Albert Maier aus Unterjesingen O. Herrenberg, verw. Ref. Michael Kusterer aus Schmied O. Calw, verw. Bauch. Ref. Gottlieb Braun aus Neulach O. Calw, verw. Ref. Wilhelm Ott aus Oberneibelsbach O. Neuenbürg, verw. Ref. Ulrich Maifenhacher aus Würzbach O. Calw, gefallen. Ref. Wilhelm Dengler aus Conweiler O. Neuenbürg, verw. Ref. Jakob Epple aus Mönchberg O. Herrenberg, verw. Ref. Christian Raich aus Gärtringen O. Herrenberg, verw. Bein. Ref. Gustav Boger aus Oberneibelsbach O. Neuenbürg, verw. Ref. August Gropp aus Arnbad O. Neuenbürg, verw. Kopf. Ref. Robert Schmid aus Wilbbad, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121.

Offiziers-Stellvert. Heinrich Eytel aus Calw, schwer verw. Unteroffizier Hermann Stanger aus Möttingen O. Calw, gefallen. Ref. Johs. Alber aus Möttingen O. Leonberg, verw. Ref. Ernst Wütschele aus Calw, verw. Unteroffizier Carl Laufer aus Hausen, O. Leonberg, gefallen. Gefr. d. Ref. Adolf Kammerer aus Schwann O. Neuenbürg, gefallen. Ref. Jakob Otter aus Warmbronn O. Leonberg, gefallen. Ref. Christian Groß aus Herrenberg, erkrankt. Unteroffizier d. Ref. Wilhelm Harr aus Nagold, gefallen Kopfschuß. Ref. Friedr. Rehm aus Deckenpfronn O. Calw, vermisst.

Jugendwehr.

Auf Grund des Erlasses vom 11. Sept., in dem die Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und des Kriegs zur Bildung einer württembergischen Jugendwehr aufgefordert haben, hat sich unter dem Vorsitz des Kultministers der Landesauschuß für die Jugendwehr gestern gebildet. Vertreten sind in ihm die genannten Ministerien, die Kreise des Militärs und der Lehrerschaft, die verschiedenen Jugendvereinigungen (Jungdeutschland, Pfadfinder, die christlichen Jugendvereinigungen evangelischen und katholischen Bekenntnisses), der württemberg. Kriegerbund, die Turn- und Schützenvereine. Besonders darf hervorgehoben werden, daß sich auch Mitglieder der Jugendkommission des Arbeiterbundes an der Beratung beteiligt haben. Der Landesauschuß hat mit der Durchführung der neuen Einrichtung einen Arbeitsauschuß beauftragt, an dessen Spitze Generalmajor a. D. Frhr. v. Hügel steht. Der Arbeitsauschuß wird zunächst für die jungen Leute, die sich beteiligen wollen, und für die Führer, die zur Ausbildungsarbeit bereit sind, die Anmeldungen in die Wege leiten und dann sofort die Aufstellung der örtl. Jugendwehrverbände für die Kriegsdauer und ihre Ausbildung nach einheitlichen Richtlinien in die Hand nehmen. Daß hierbei Schwierigkeiten zu überwinden sind, ist unverkennbar. Vor allem wird es nicht leicht sein, die geeigneten Führer zu finden, da die zunächst in Betracht kommenden Persönlichkeiten fast durchweg beim Heere stehen dürften. Es ist aber zu hoffen, daß aus den Reihen der inaktiven Offiziere und Lehrer, sowie derjenigen Persönlichkeiten, über welche die erwähnten Vereinigungen verfügen, die nötigen Kräfte sich melden werden. Vor allem wird die Bitte um tatkräftige Unterstützung an die Lehrer ergehen dürfen, trotz der Belastung, die ihnen schon durch die Uebernahme von stellvertretendem Unterricht für die Einberufenen zufällt. Die Zeit für die Uebungen wird wohl gewonnen werden können. Abgesehen von den Sonntagen, an denen selbstverständlich auf den Gottesdienst Rücksicht zu nehmen ist, soll der Mittwoch und Samstag Nachmittag für die schulpflichtigen Teilnehmer nicht nur vom Unterricht, sondern auch von Schulaufgaben freigelassen werden. Ein entsprechender Erlass des Kultministeriums wird ergehen. In Tübingen, wo die Meldungen zur Jugendwehr schon stattgefunden haben, hat sich auch gezeigt, daß die Lehrern bereit sind, ihren Lehrlingen zur Teilnahme an den Werktagsübungen freizugeben. Für die Belehrungen, die den Uebungen zur Seite gehen sollen, werden auch Abendstunden verwendet werden können. Die Richtlinien für die Uebungen, die im Benehmen mit dem Kriegsministerium aufgestellt sind, sehen auch für Württemberg von der Ausbildung der jungen Leute mit der Waffe ab. Es sollen bei ihnen nur diejenigen körperlichen und geistigen Eigenschaften erweckt werden, die für die militärische Brauchbarkeit besonders wertvoll sind, die aber bei der kurzen Dauer der militärischen Ausbildung, welche den während des Krieges ins Heer Eintretenden zuteil wird, nicht dieselbe gründliche Pflege finden können wie im Frieden. Durch schnelles, lautes Antreten und Sammeln in den einfachsten Aufstellungsformen, durch das Zerstreuen aus diesen Formen und das schnelle Wiederzusammenstehen, durch Uebungen im Bilden von Schützenlinien mit überraschendem Sammeln soll Aufmerksamkeit und Disziplin anerkundet werden. Dazu sollen Marsch-

übungen mit Unterweisungen in den Marschregeln, namentlich in denen gesundheitlicher Art, kommen, ebenso die Lehre vom Gelände und seiner Benützung, verbunden mit Hord- und Schüßübungen mit Kartenlesen, mit Winterübungen. Auch Herstellung von Flößen, Brückensteigen, Lageranordnungen und Ähnliches soll geübt werden. Durchweg soll die Selbstständigkeit, das Verantwortungsgefühl und die Ausdauer der jungen Leute gekräftigt werden. Als einheitliches Abzeichen wird die Jugendwehr eine schwarz-rote Armbinde mit der Aufschrift „Württembergische Jugendwehr“ tragen. Ueber die Teilnahme an den Übungen und die dabei gezeigten besonderen Fähigkeiten werden den jungen Leuten, wie schon in dem grundlegenden Ministerialerlaß hervorgehoben ist, Bescheinigungen ausgestellt, die ihnen bei ihrem späteren Eintritt ins Heer oder in die Marine als Empfehlung dienen. Es handelt sich bei der Jugendwehr um ein dringendes Gebot der verantwortungsvollen Zeit, in der wir stehen. Der Landesauschuß darf wohl erwarten, daß sich aus allen Ständen und allen Parteilagern die jungen Leute zur Teilnahme melden und daß sie die Übungen ernst und nachhaltig betreiben. Keiner, der kommen kann, darf zurückbleiben. Es gilt, sich hinter die zu stellen, die draußen im Feld für unser Volk fechten und bluten, und mit geklärtem Willen und Körper, wenn es nottut, in ihre Reihen einzutreten.

Von der Post.

Das stello. Generalkommando in Stuttgart gibt bekannt, daß Pakete an die im Felde stehenden Truppen von der **Stappentkommandantur Ludwigsburg** bis auf weitere, in den nächsten Tagen erfolgende Bekanntmachung, nicht angenommen werden können. Die Annahme von **Feldpostpaketen** durch die Postanstalten ist nach wie vor unzulässig.

Neuer Fahrplan.

Am Sonntag, 27. September, tritt auf den württembergischen Staatseisenbahnen ein neuer Fahrplan für Schnell- und Personenzüge in Kraft. Der neue Fahrplan bringt eine Reihe von Verbesserungen im Zuglauf für den Nah- und den Fernverkehr. Die Fahrplanplakate werden rechtzeitig in den Bahnhöfen angeschlagen. Ein neuer **Taschen- (Kriegs-)Fahrplan** wird gleichzeitig ausgegeben.

Calw, 21. Sep. Die noch nicht zum Kriegsdienst einberufenen Sänger der Calwer Gesangvereine und sangesundige Mitglieder des hiesigen Landsturmbataillons fanden sich heute gegen 1 Uhr beim Bezirkskrankenhaus ein, um unseren verwundeten wackeren Vaterlandsverteidigern mit der Darbietung einiger gut gewählter Chöre eine kleine Freude zu bereiten. Mächtig tönten die Akkorde von der Terrasse ins Tal hinab, den Bewohnern, die in großer Anzahl erschienen waren, Zeugnis gebend, daß des Sängers Herz zu jeder Zeit, in Freud und Leid, von warmer Vaterlandsliebe und Treue durchdrungen ist. Mut, Begeisterung und Zuversicht er-

wedten die Chöre: „Das ist der Tag des Herrn“, „Was uns eint als deutsche Brüder“ und „Im Feld des Morgens früh“, und als das letzte Lied, das altbekannte „Morgenrot“ mit seinem ergreifenden Text erklang, da rollten Tränen über bärtige Kriegergesichter. Unseren lieben Verwundeten tat die Aufmerksamkeit wohl, man sah's ihnen an. In trefflichen Worten, die bei den Zuhörern lebhaften Wiederhall fanden, gab Herr Stadtpfleger **Dreher** zu verstehen, daß das Erscheinen der Sänger nicht allein stattgefunden habe, die hier weilenden tapferen Söhne des Vaterlandes zu erfreuen, sondern auch als kleine Gabe des großen Dankes gelten solle. Aus gleichem Anlaß wird heute Abend den Verwundeten im Hirsauer Lazarett eine Serenade dargebracht werden.

Leonberg, 20. Sept. Heute vormittag ist ein französischer Ballon einen halben Kilometer vom hiesigen Bahnhof entfernt gelandet; er war unbemannt und trug die Aufschrift: **Aero militair-station, netto E 351.** Der Ballon, in dem sich keine Schriftstücke oder dergleichen befanden, wurde von der hiesigen Bahnwache aufgegriffen, verpackt und dem Bezirkskommando übergeben. Der Ballon dürfte von den westlichen Schlachtfeldern durch den Sturm hierhergetrieben worden sein.

Weitere Nachrichten.

Die Meinung Vieler.

Berlin. Zu den Klagen über die Feldpost schreibt Generalleutnant Schott der „Post-Zeitung“: Ich habe im Feldzug 1870 regelmäßig meine Nachrichten von Hause bekommen. Heute sind die Armeen allerdings sehr viel größer, aber die Verbindungen und die Verkehrsmittel sind auch sehr viel besser geworden. Der Grund der sehr mangelhaften Bestelung liegt nicht in den Schwierigkeiten, sondern in der Unfähigkeit, diese zu überwinden. Wohin würde es geführt haben, wenn die Eisenbahn ebenso verlag hätte? Uebrigens ist nicht nur die Feldpost der Verbesserung bedürftig, die Post im Lande ist es auch. Warum sind die Postämter so schlecht mit Beamten besetzt? Die Behörden, die dem Publikum dienen, sollten in erster Linie sich berufen fühlen, der Not zu steuern, besonders wenn sie es vermögen. Es gibt stellungslöse Leute, die Verwendung finden könnten. Wenn die Behörden sagen, sie könnten nicht, dann wollen sie nicht oder der blinde Bürokratismus trägt die Schuld. Ihn abzutreiben, sollte eine der ersten Lehren des Krieges sein.

Gaunereien.

Vom Bodensee, 19. Sept. Aus der Gegend von **Sagnau** wird gemeldet, daß gewissenlose Hopfenhändler die unsinnigsten Gerüchte über Erfolge der russischen Truppen in Umlauf setzen, um den Landwirten Angst zu machen und sie zur Abgabe ihres Hopfens um jeden Preis zu veranlassen. Es ist zu hoffen, daß die Landwirte so klug waren, auf solche

Gaunereien nicht hereinzufallen. Sehr zu wünschen wäre es aber, daß die Hopfenhändler zur Anzeige gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das Helkenmädchen von Lemberg wurde vom Kaiser Franz Josef mit einer goldenen Halskette beschenkt.

Berlin, 17. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Mit dem Verwundetentransport aus der Lemberger Schlacht wurde auch ein zwölfjähriges Mädchen, namens **Henoch**, gebracht. Ein Bein war ihm durch einen Schrapnellschuß zerschmettert worden und mußte ihm noch während der Eisenbahnfahrt abgenommen werden. Das Mädchen hatte während der Schlacht im größten Kugelregen den in der Schützenlinie liegenden Soldaten ununterbrochen Wasser gebracht.

Aus dem Bezirkskrankenhaus.

Spreche hiemit allen Bewohnern von Calw und Umgebung für all das Gute, das sie uns Verwundeten getan, meinen herzlichsten Dank aus. Vor allem aber „Dank“ dem Herrn Stabsarzt **Autenrieth** für seine großen Bemühungen; „Dank“ den Schwestern für ihre liebevolle, gute Pflege und Verpflegung; „Dank“ den verehrten Fräuleins vom Roten Kreuz, die von morgens früh bis spät abends unermüdet tätig waren, und nicht zuletzt „Dank“ den lieben Damen von Calw für ihre vielen Dienste. All den Genannten werde ich stets ein treues Angedenken bewahren und rufe ihnen noch ein letztes „Lebewohl“ zu; vielleicht auf Wiedersehen?!
Ein verwundeter Bayer.
Calw, 21. Sept. 1914.

Denksprüche.

... und gingst vorbei?

In einem ergreifenden Gedicht zeichnet der Dichter **Schönau-Carolath** folgendes Bild: Ein Mann ist gestorben; während unten die Trauerglocken klingen, schwingt sich seine Seele empor, höher und höher. Schon verfinstert drunten das Brausen des Erdballs, schon dringt aus dem Tor der Ewigkeit ein hoher, heller Ton. Da tritt ihm ein schwarzer Engel entgegen und weist ihm den Weg:

„Du warst kein Held des Liebens und des Hassens, du warst der Mann des lauen Unterlassens, nun ziemt dir nicht das bunte Feierkleid; es führt dein Weg seitab zu langem Leid. Du hast gehört der Menschheit Jammersehrei — und gingst vorbei! —“

... und gingst vorbei?

Begrab dein eigen Leben
in anderer Herzen hinein,
so wirst du, und bist du ein Toter,
ein ewig Lebender sein.
R. Siebel.

Für die Schriftl. verantwortlich: **J. B. Dr. P. Radig.**
Druck und Verlag der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Roten Kreuz Calw.

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung im gestrigen Blatt machen wir bekannt, daß Herr **Fabrikant Sannwald** wenn irgend möglich, nächster Tage nach dem Feld mit Liebesgaben abgehen wird. Wir bitten, warme Hemden, Unterbeinkleider und Socken zu dieser Fahrt im Georgenäum abzugeben. Eine Garantie dafür, daß der einzelne Soldat die Sache bekommt, kann nicht garantiert werden.

Calw, den 22. Sept. 1914.

Der Bezirk-Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz.

Calw.

Ein abgängiger Kastanienbaum

bei der Perrot'schen Turmuhrenfabrik wird am **Donnerstag, den 24. September 1914, vormittags 9 Uhr**, im Amtszimmer der Stadtpflege auf dem Stock verkauft.

Den 21. September 1914.

Stadtpflege: **Dreher.**

Feldpostbriefe — Feldpostkarten.

Den Aufdruck der Adresse an Ausmarschierte auf Briefumschläge od. Karten

übernimmt und liefert rasch

die Druckerei dieses Blattes.

Suche für meine 14jährige Tochter

Stelle

in gutem christlichem Hause. Es wird weniger auf Lohn gesehen als auf gute Behandl.
Friedrich Bachmann, Küfer, Rotfelden, D.-A. Nagold.

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein

Fräulein,

das gewandt stenographieren u. maschinens schreiben kann und erbitten uns gest. Angebote.

Bereinigte Deckenfabriken Calw. A.-G.

Calw.

Bei den hiesigen Sammelstellen sind bis 15. September 1914 folgende Gaben für das

Rote Kreuz und zur Unterstützung der Familien hies. Ausmarschierter

eingegangen:

Sammelstelle: Calwer Tagblatt, Paul Adolff jr.: C. St. 13 M., C. G. 30.—, Reg.-Baumtr. Geiger 10.—, F. B. 25.—, B. Adolff sen. 70.—, Priv. Angele 5.—, N. N. 5.—, Witwe Kilgus 10.—, Amtsrichter Votteler Cigarren und Chotolabe.

Sammelstelle: Dr. med. Autenrieth, Krankenhausarzt: Frau Carl Reichert 10.—, Frau Hertter, Waschfrau, Vorstadt 5.—, N. N. 10.—

Sammelstelle: Rektor Beutel: Frl. Perrot 2.—, Gepächträger Nehm 1.—, Ing. Keller 2.—, Optl. Birt 10.—, Optl. Seeber 5.—, Optl. Fischer 10.—, Ungenannt 3.—, Witwe C. Herzog 50.—, Rektor B. 10.—

Sammelstelle: Reg.-Rat Binder: Reg.-Rat Binder 50.—

Sammelstelle: Stiftungspflege Bühner; Ungenannt D. 50.—, Würth 5.—, G. Stahl 10.—, Bögele 2.—, F. B. sen. 30.—, G. Miller 5.—, L. B. 20.—, G. N. 20.—, R. Krauß 20.—

Sammelstelle: Costenbader: Oberst Scholl 50.—, Eduard Pfrommer 5.—, Robert Wagner 10.—, Hechler Wwe. 5.—, Josef Bauz 50.—, Amtmann Rippmann 10.—

Detan Noos 2.—, W. 8.—, Konrad Wagner 20.—, Friedrich Birt 3.—, Wilhelm Wiedmann, Privatier, 45.—, Lant Wwe. 2.—, Moritz Stroh Wwe. 40.—, Friedr. Douglas 5.—, Christian Zahn 2.—, Jul. Pflieger 2.—, Carl Kleinbus 30.—, Wilh. Bud Bäckermstr. 5.—, Bauvat Krauß 10.—, Mich. Schrieler von Rentheim 2.—, Hermann Georgii, Dipl.-Ing. 40.—, Winterport-Verein Calw 169.70, Volz, Birt 20.—, Louis Beiser 3.—, Hermann Beiser 4.—, Frl. Marie Fiechter, Dienstmädchen 2.—, Frl. Sofie Perrot 3.—, Frl. L. M. G. 20.—, Frau Else Glas, geb. Adolff, Stuttgart 10.—, C. Costenbader 80.30.

Sammelstelle: Gutsbesitzer Dingler: L. G. 5.—, Fr. Sch. 2.—, J. K. 2.—, Frau G. 3.—, W. B. 2.—, Schneidermeister G. 5.—, Fr. N. 2.—, N. N. 5.50, G. D. 10.—, W. D. 5.—, W. D. 5.—, W. D. 50.—, G. B. 20.—, G. B. 5.—, M. R. 3.—, Hilfszw. M. 2 Frl. Simbeerst.

Sammelstelle: Stadtpflege Calw: Dr. M. 100.—, Fr. Herzog 20.—, Dienstagabend-Regelgesellschaft im „Bad. Hof“ 100.—, Vereinigte Deckenfabriken Calw

1000.—, E. Sannwald 100.—, Wwe. Sannwald 5.—, Helene und Fanny Dreiß 40.—, Liederkrantz 50.—, Landst.-U.-Off. Daib 3.—, Wwe. Lant 1.—, Krayl 40.—, Leuthardt 5.—, Ueletz 10.—, Anna Burthardt Dienstm. 10.—, Marchtaler (2. Beitr.) 20.—, G. Dr. 20.—, Marie Talmon Frankfurt-Main 20.—, Dorle Niehammer 5.—, W. Schötle 2.—, W. Laupp 5.—, Stadtmjr. König 40.—, Verwalt.-Pratt. Schlaich 3.—, E. Koller, Techniker 20.—, P. Geldmaier Wwe. 5.—, Stauf: Erlös für ein selbstverfaßtes Lied 5.70, Luz 3.—, „Lamm“ 20.—, Joh. Wacker 2.—, Th. J. 5.—, ferner durch Quartiergeldüberweisung: P. Olpp 3.08, Fr. Ruf 1.54, Fr. Reichert 3.08, Klöpfer 3.08, Goldarbeiter Olpp 3.08, Fint, Rechtsanwalt 12.32, Rfm. Lamparter 15.40, E. Fuchs 6.16, Apoth. Hartmann 31.72, Hölder 30.26, E. Dreiß 6.96, S. Veiser 3.08, L. Veiser 3.08, J. Schimpf 1.54, Spahmann 7.70, G. Kleinbus 3.08, L. Schiler 12.32, Kaufm. Schiler 3.08, Ganzmüller 3.08, Hof 1.54, Ude 8.25, Stadtpfarrer Schmid 27.53, Gust. Effig 15.40, Karl Veiser 9.90, Fabrikstr. Koch 8.25, Alb. Häußer 7.70, Güter 9.90, M. Stroh Wwe., 19.76, Wilh. Keller 9.24, Otto Wagner 46.20, Bahnwärter Schächinger 8.25, Müller, Meth.-Pred. 15.40, Architekt Kohler 25.45, Hausverw. Frommer 9.90, Fr. Keller 24.64, Prof. Stedel 18.48, Oberl. Dengler 1.65, Lokomotivführer Börner 1.54, Fr. Lamparter 29.26, Kaufm. Herzog Wwe. 23.10, Hügele 23.10, Dr. Metzger 19.68, Wilh. Sandt 23.10, Dr. Zahn 33.50, Scholl 23.10, Meister 1.54, Wwe. Schütz 96.58, Gechw. Zahn 30.80, Chr. Niehammer 15.40, E. S. 38.50, Lot.-Führer Vollmer 9.24, Cong 17.10, Kummer 10.78, Wwe. Bretschneider 12.32, Müsneft 1.54, Mech. Bauer 1.54, Pf. Luz 5.10, Kaufm. Gengenbach 23.10, Bremser Gutelunft 3.40, Lehrer Kimmelin 6.16, Hauptl. Fischer 6.60, Gottl. Müller 12.32, Gottl. Weiß 18.48, Mätle 12.32, Apoth. Seeger 56.88, E. Grießler 2.—, Apoth. Kopp 12.32, Bremser Haug 1.54, Eichmeister Köhle 1.54, Geometer Göginger 8.25.

Sammelstelle Eugen Dreiß, Kaufmann: J. Wadenhuth 10.—, J. D. 10.—, Ungenannt 20.—, D. R. 20.—, Tafelrunde St. Leinach 10.—, E. W. 60.—, E. Stütz 10.—, E. D. 100.—.

Sammelstelle Heinrich Effig: Ungenannt 5.—, Bahnwärter Reutter 2.—, Ungenannt 2.—, Ungenannt 5.—, G. B., Oberreichenbach 1 Jubiläumstaler, 2 goldene Ringe, 1 silb. Manchettenknöpfe, 4 silb. Kaffeelöffel, 1 silb. Uhrkette, Ungenannt 1 Glas Preiselbeeren, 1 Stück Leinwand, 2 Flaschen Saft, Ungenannt 1 Glas Preiselbeeren, 20 Eier, Ungenannt 2 Flaschen Saft, 4 Glas Eingebünetes, 36 Eier, Sattlermeister Ernst Wiedmaier 6.—, L. Luz, Oberreichenbach 4 Söhner, Ungenannt in Lieferungen u. bar 78.—.

Sammelstelle Paul Georgii: Bürgergesellschaft Calw 400.—, D. G. 20.—, N. 40.—, P. G. 100.—, Winterpor.verein 190.10, Spar- u. Vorstufbank 500.—, E. Kirchherr 30.—, Kopp 10.—, Fint 20.—, M. Kugele 10.—, E. Bauer 5.—, Paul Schweizer, Mailand 300.—, Bräuninger 10.—.

Sammelstelle Fr. Gundert, Buchhändler: Dr. Sch. 100.—, Hans Sch. 100.—, Wfr. Sch. 30.—, N. N. 50.—, Frau S. Sch. 100.—, N. N. 5.—, N. N. 5.—, Färberstift 100.—, Kirchengesangverein 100.—.

Sammelstelle Friedr. Häußer, Buchhändler: Fr. Häußer 20.—, Haas 20.—, E. F. 10.—, L. F. 20.—, B. F. 10.—, E. St. 10.—, R. W. 2.—, N. N. 10.—, Th. J. 10.—, M. S. 1.—.

Sammelstelle Stadtpfarrer Heberle: Eisenbahnschlosser Reiser 5.—, N. N. aus Weilderstadt 2.—, von fünf kleinen Geschwistern aus ihrem Sparhosen 5.—, Zugm. Bippus 5.—, N. N. 20.—, Fr. Krum aus Mühlhausen i. E. 6.—, Fabrikant Rhein von Wildberg 10.—, Zugm. Weyreter 2.—, Oberkontr. Bischofberger, Hirsau 9.—, Schuhmacher Bastian 2.—, von Ungenannt 5.—, Opfer der kath. Pfarrgemeinde Calw 14.—, von N. N. 3.—, 2. Gabe 2.—, Wwe. Helmaier 2.—, Wertmeister Holl 6.—, Stadtpfarrer Heberle 10.—, W. S. 5.—, N. N. 0.50.

Sammelstelle: Oberamtsrichter Hüder: Friedrich 10.—, Wfr.-U.-Off. Zahn 20.—, Hölder 60.—, neben früheren Beitrag für N. N.

Sammelstelle Rektor Dr. Knodel: Zeichenlehrer Börner 200.—, Bächle 20.—, Dr. Knodel 40.—.

Sammelstelle H. Marquardt, Konditoreibesitzer: W. B. 2.—, Ph. Schnärl 7.—, A. Pfeiderer 7.—, E. Gagner 5.—, Fr. Wagner 3.—, S. Marquardt 40.—, Turnverein 200.—.

Sammelstelle Dr. Müller: Dr. Müller 1000.—, Klara Schmid 20.—, Luise Rembold 3.—, Bertha Weiß 3.—, Frau Rembold 2.—, Pauline Rembold 1.—, Sophie Rembold 1.—, Otto Buhl 0.30, Eugen Bärcher 0.30, Ungenannt 2.—, St. Fr. 10.—, E. Schr. 5.—, J. A. Rad 4.—, Georg Walter 5.—, Georg Reutter 0.25.

Sammelstelle Paul Olpp: Fräulein Ziemendorff aus Mühlhausen i. E. 10.—, Frau Bruchnig aus Mühlhausen i. E. 10.—, Fräulein Karm aus Mühlhausen i. E. 10.—, E. D. und P. D. 2.—, Dr. Gehl, Reallehrer 1.—, Dr. Thiemann, Reallehrer 1.—, Reallehrer Müller 1.—, Reallehrer Schwärzel 1.—, Bücher, Illustr. Zeitschriften, Spiele, Ansichtskarten, Briefpapier und Briefumschläge 10 Wandsprüche und 15 Bibeltexte von Buchhändler Olpp, Schneidermeister Schächinger 5.—.

Sammelstelle Fr. Frommer, Bäckermeister: Fr. Frommer 10.—, R. Zilling 20.—, J. Zapp und von Arbeitern der Spinnerei 45.—, Ungenannt 3.—, R. Frohnmüller 3.—, W. Mitschke 3.—.

Sammelstelle Oberamtsparkasse Calw: Sanitätsrat Dr. Zahn 2.—, (durch Verzicht auf 1 Honorar) Sammlung in Ulzenberg durch Lehrer Hirsh 30.—, Kaffier Bommert 20.—, N. N. 5.—, Adolf Weiß, Liebenzell 3.—, Fr. Maria Bracher 7.—, N. N.

Die vorgenannten Gaben wurden nach den Bestimmungen der Geber dem Roten Kreuz und der hiesigen Familienfürsorge zugewiesen. Außerdem sind zur Verwendung bei Truppendurchzügen 327 M und verschiedene Naturalgaben von einer Anzahl hiesiger Einwohner gespendet worden, auch hat Herr Badesther B o s s h a r d t in L e i n a c h hiezu in hochherziger Weise 9500 Flaschen Leinacher Mineralwasser unentgeltlich auf den Bahnhof Calw geliefert, wofür mit besonderem Dank bescheinigt wird. Die Inhaber der Sammelstellen danken allen Gebern herzlich und bitten dringend um weitere Gaben für die ständig wachsenden Ausgaben.

Witzbach 5.—, sowie 1 Pfd. Butter und 1 Ballen Tuch.

Sammelstelle Walter Rau, Baumaterialienhandlung: Fr. Schaible 2.—, Matth. Maier 1.—, W. Rau 20.—, W. Schweizer 5.—, E. Stähle 3.—, Sch. 1/2 Duz. Gießefede und 18 weiße Hemden.

Sammelstelle Amtmann Rippmann: (für Familienunterf.): Prof. Stedel 20.—, Ed. Bayer 5.—, Fr. Luz 20.—, Rippmann 50.—, Feucht 25.—.

Sammelstelle Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw: Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe 200.—, für Rotes Kreuz, einmaliger Beitrag und 100.—, für Familienunterstützung in Stadt u. n. d. Bezirk monatlich bis auf Weiteres, Calwer Abendgesellschaft 200.—, Gottfr. Veiser 10.—, 1 Fußballklub Calw 15.—.

Sammelstelle Dekan Roos: Fr. Bracher 10.—, Gafner 10.—, Gönnewein 10.—, Kleinbus 40.—, Fr. Maier 15.—, Fr. Herzog und Frau 15.—, N. N. 20.—, N. N. 2.—, Chr. Zahn 3.—, S. N. 20.—, E. F. 2 gold. Ringe und Bismarckbriefe, Fr. Kübler 10.—, N. N. 2.—, Fr. Keller 20.—, Opfer v. Neubulach 430.84, N. N. 5.—, N. N. 1.—, Jng. Keller 2.—, Jenisch 10.— und 2 gold. Ringe, Junt 3.—, Fr. Pf. Göhner 20.—, Fr. J. Göhner 20.—, Fr. L. Göhner 20.—, Fr. S. Göhner 10.—, R. 3 Festecke, S. 2.—, Sch. 10.—, Werner 5.—, P. 50.—, Bozenhardt 10.—, N. N. 10.—, Ungen. 3.—, Zellmann 5.— und Bücher, Ww. Schaible Michalden 200, N. 0.20, E. 1.—, von Holzbronn 25 Paar Socken und 27 Fl. Saft, von Röttenbach 80.50 und Naturalgaben, G. Köfler 2.—, Fam. R. Wagner und Dr. Weibrecht 100, Denzel 20.—.

Sammelstelle Schlatterer, Gustav, Privatier: G. Schlatterer 50.—, Blumenthal 2.—, G. Luz 1.—, Ungen. 3.—, Otto Schlatterer 10.—, Kreuzberger 1.—, Bantle 1.—, E. Trzich 1.—, Jauser 3.—, G. Vizer 3.—, N. Vizer 5.—, W. Maier 1.—, Hirsh 20.—, Schiebel 1.—, Ungen. 1.—, Gehring Wwe. 1.50, Müller 1.—, Fromm 5.—, Ackermann 1.—, Gammner 1.—, Walz 2.—, Ungen. 1.— und 2 Fl. Heibelbeergeist, Fischer 5.—, Knecht 20.—, Grammer 2.50, Ungen. 10.—, Ungen. 3.—, Ungen. 2.—, Ueber 20.—, R. Veiser 10.—, Ungen. 1.—, Dengler 5.—, Schiler-Gopf 20.—, Ungen. 1.—, Talmon 2.—, R. Zahn 10.—, Wwe. Reutter 1.—, Ungen. 5.— und 1.—, Wochele 3.—, Ungen. 2.—, 2.—, 1.—, 1.—, Fanny Schlatterer 20.—, Sch. Perrot 20.—.

Sammelstelle Stadtpfarrer Schmid: N. 15.—, S. 10.—, S. 10.—, W. 10.—, S. N. 20.—, L. u. R. 20.—, Fr. Schlee jr. 1.—, Opferbüchse 20.—, N. N. 10.—, W. B. 5.—, Kind 0.20, J. u. M. 3. 50.—, Sch. und Gb. 10.—, Apr. Hof 2.—, E. 5.—, R. 20.—, N. N. 2 goldene Ringe, N. N. 7 goldene Ringe.

Sammelstelle Franz Schönl, Privatier: Bild 1.—, Benz, Bahnw. a. D. 8.—, Benz, Schaffner 5.—, L. Hiller 5.—, Ungen. 20.—, M. G. 5.—, W. B. 3.—, Ungen. 1.—, Scholz 3.—, Oberamtsstierarzt Pfeiffer 10.—, Fr. Kanleiter 15.—, Sch. fr. 50.— und 9 Hemden, Sippelein 25.—, Fr. Maissenbacher 10.—, Mohr 5.—, E. L. 30.—, Ch. S. 20.—, Wwe. Kübler 3.—, Wopf 5.—, Vollmer 6.—, Sch. jr. 10.— und Waren für 35.—, Junginger 5.—.

Sammelstelle C. Seeger, Apotheker: F. Schn. 5.—, Wörner, Kärberbesitzer 10.—, von Scholl 10.—, Wagner, Direktor 30.—, 2 Dienstmädchen bei Direkter Wagner 4.—, Frau Haffner, Stadtschultheiß 50.—, Eppinger, Uhrmacher 10.—.

Sammelstelle Staudenmeyer Emil, Verw.-Aktuar: G. B. jr. 100.—, N. B. 3.—, Herm. Veiser 3.— ein österr. Reifender 3.—, Ungenannt 10.—, Luise Reichert Wwe. 100.—, Ungenannt 1 gold. Broiche (5 Dollar) und 3 Taschentücher, P. Tr. und P. S. 2.— und 2 Gl. Gelee, U. B. fr. 5.—, Sch. Gafner 10.—, L. B. Wwe. 6.—, Schüler U. B. 2.—, Gottfr. Koller, Neubulach 4 Fl. Saft, R. Sch. 10.—, N. B. 2.—, R. Fr. 5.—, E. St. 1. Monatsrate 50.—.

Sammelstelle Wilh. Stadel, Uhrmacher: U. S. Bettweitzzeug, Rieh, Schaffner 1.—, M. Rint 5 fr., L. St. 5.—, M. W. 1.—, Eugen Bozenhardt Kleider und Leibweitzzeug, E. St. 3.—, M. Kentschler Schmied 1 Korb Birnen, Ungenannt 2 Paar Pantoffel, Witwe Herion 3 Paar Socken und 3.—, Schmid, St. Leinach 3.—, E. S. 6 Paar Pulswärmer, Wwe. Engel 3.—, Hermann, Lanneneck 5.—, Schaible, Bäcker 6.—, R. R. v. N. 1 Korb Birnen und 10 Eier, Sommer, Briefträger 2.—, Gohl, im Gaswert 4 Paar Socken und 5.—.

Sammelstelle Georg Wagner, Kommerzienrat: N. N. Straßasse 7.25, J. W. 5.—, J. Er. 10.—, Ad. G. 40.—, M. S. 15.—, Fr. De. N. S. 100.—, L. Str. 30.—, S. in B. 5.—, Sammelbüchse von Arbeiterinnen 6.—, N. N. 50.—, Rath. B. 15.—, Wdr. N. 2.20, Dr. F. und Einj.-Kurs Spöhr. S. Sch. 30.—, G. W. 20.—, W. Th. 10.—, Frln. Schr. 3.—, Stdt. R. 15.—, Frln. B. B. 10.—, E. J. 20.—, R. J. 20.—, Ad. Schr. 5.—, E. W. 50.—, E. G. 20.—, Fr. J. L. 3.—, N. N. 450.—, Frau Schm. 3.—, Frau Wfr. 3.—, N. N. 50.—, L. E. 20.—, 300 Paar wollene Socken von fleißigen Frauen und Mädchen angestrickt.

Sammelstelle Gust. Heine, Wagner: L. E. 3.—, G. N. 10.—, E. R. 5.—, G. S. W. 150.—.

Sammelstelle Hermann Wagner, Fabrikant: J. Seeger, Priv. 80.—, D. Ggii. 20.—, N. N. 1.30, Lisel Wagner 10.—, N. Wagner 30.—, vom Landturm 10.—.

Sammelstelle Handelschuldirektor Weber: Die Gaben sind schon früher veröffentlicht worden.

Sammelstelle Julius Widmaier, Metzgermeister: M. Großmann, Altburg 1.—, Bahnwärter Klump 5.—, Karl Gutelunft 6.—, Friedr. Belz 5.—, G. Veitler 5.—, Karl Stüber 5.— und 1 Kiste Figgaren, Karl Weiß, Detonom 5.—, Fr. Walz Wwe. 5.—, J. Widmaier 10.—, M. Kl. indub Wwe. 5.—.

Ottenbronn, 21. September 1914.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Charrier,
Grenadier im Regt. 119, 7. Komp.
am 22. August, im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Allen, welche ihm während seiner Militärzeit Liebe erwiesen haben, sagen wir zugleich unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenhardt, den 21. September 1914.

Danksagung.

Allen denen, die uns während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Jakob Schwarz
in irgend einer Art ihre Liebe und Teilnahme bezeugten, insbesondere für die zahlreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die zahlreiche Leichenbegleitung, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen Spenden, sagen herzlichsten Dank

die tiefbetrübteten Eltern und Geschwister.

Teile meiner werten Kundschaft ergebenst mit, daß ich mich genötigt sehe, von heute ab bis zur Rückkehr meines Mannes aus dem Feldzug

meine Werkstatt geschlossen
zu halten. Das

Schuhverkaufsgeschäft
betreibe ich unverändert weiter und sehe bei Bedarf gütigem Zuspruch entgegen.

Calw, den 22. September 1914.
Achtungsvoll
Anna Dongus, Marktplatz.

Bedarfsartikel
zur
Krankenpflege
wie
Badethermometer, Ballspritzen, Fieberthermometer, Hygienebinden, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Suspensorien, Wundspritzen, Taschenaepotheken, Touring-Apotheken

hält stets in guten Qualitäten am Lager:

Neue Apotheke.

Gebrauchte

Räder

hat billig abzugeben
E. Zahn, Umlandstr.

Lützenhardter Hof.

Pettkuser Roggen

zur Aussaat empfiehlt
G. Kopp.

Einige Wagen

Mist

hat abzugeben
Adolf Ziegler jun.

Gelbe Rüben,
Extra Qualität Mk. 4.20 p. Ztr.
Erste Qualität Mk. 3.50 p. Ztr.

Rote Rüben,
Mk. 3.50 p. Ztr.

Gelbe Kartoffeln,
Mk. 4.— p. Ztr.

Pfeffermünztee,
Mk. 1.50 per Pfd.
empfiehlt unter Nachnahme
Landwirt Kimmich,
Kleinjachsenheim (Württ.)

Musik-Instrumente
aller Art,
Zubehörteile, Saiten, Mund- und Zieh-Harmonicas, Klarinetten, Pianos von M. 450.— an kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Richard Curth,
Pforzheim, Kienlestrasse 4.
1. Stock. Kein Laden.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alleinige direkte Verkaufsstelle und Fabrikniederlage der berühmten Instrumenten- und Saiten-Fabriken Oskar Adler & Co.; Hermann Sourdan und andere.
Reparaturen und Stimmen aller Instrumente sachkundigst u. schnellstens.